Zum Dichter-Pfarrer Friedrich Oser

Autor(en): **Manz, Matthias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **49 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-862615

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Vorstandsmitglieder hielten je ein Referat. Der Anlass dauerte den ganzen Tag, und die «Jurablätter» erschienen als 40 Seiten starke Sondernummer, auf dem Titelblatt das ehemalige Vereinssignet, das G. Loetscher nachzeichnete, die geflügelte Siegesgöttin Victoria von Augusta Raurica, die auf einer Kugel, dem Symbol wechselnden Glücks, steht und über sich eine Scheibe mit einem Porträt emporhält.

Seit diesem Anlass gedeiht die Gesellschaft weiterhin — eine gewisse Überalterung ist zwar festzustellen — doch ist zu hoffen, dass die «Rauracher» den Weg finden, auf dem ihr Verein Bestand hat und weiterblüht.

Obmann René Gilliéron

Veranstaltungskalender 1987

Frühlingstagung	17. Mai in Birsfelden
Sommertagung	14. Juni in Biel, Le Landeron und Erlach
Sommerfahrt	6.-9. Juli/31. August-3. September, Standort Friedrichshafen
Herbsttagung	13. September in Büren SO
im Oktober	Museumsbesuch in Muttenz

Zum Dichter-Pfarrer Friedrich Oser

Mitteilung des Staatsarchivs Baselland

Zum gelungenen Portrait «Blick ins Leimental — Blick nach Biel-Benken» von Eduard Koller in den «Jurablättern» 1/1987 kann eine interessante Ergänzung angebracht werden:

Im Spätsommer 1986 fand ein im Ausland ansässiger Urenkel des Dichter-Pfarrers Friedrich Oser (1820–1891), Herr Walter Ferrier, bei der Auflösung des elterlichen Haushalts in Muri/BE den umfangreichen schriftlichen Nachlass seines Vorfahrs. Dank des historischen Interesses von Herrn Ferrier und der Vermittlung verschiedener Personen gelangten die Dokumente als Depositum in unser Archiv, wo sie sicher aufbewahrt und der Forschung zugänglich gemacht werden.

Der als «Privatarchiv Nr. 16» aufgestellte Nachlass Oser besteht im Wesentlichen aus

— einer handschriftlichen Sammlung von rund 3000 Gedichten und Spruch-Sequenzen, die der Dichter fein säuberlich in 9 Bänden niedergeschrieben hatte. Etwa ein Viertel dieses Werkes stammt aus der Benkemer Zeit (1885–1891);

— einer umfangreichen Sammlung von Originalpartituren der ungezählten Lieder, die Osers Poesie vertonten;

— Korrespondenzen mit Komponisten und Verlegern;

— mehreren Tausend Blättern poetischer Entwürfe sowie

— zwei Portraits von Friedrich Oser, das eine photographisch, das andere in Oel.

Der Nachlass zeugt von einem immensen Schaffensdrang Osers, über den Franz August Stocker in einem Nachruf geschrieben hatte, er sei «mehr Dichter als Pfarrer» gewesen. (In: «Vom Jura zum Schwarzwald», III. Serie, 2. Abt., Bd. 8 [1891], S. 317.)

Von der Ausstrahlung, die Friedrich Oser zu Lebzeiten in Sängerkreisen hatte, zeugen die Ehrenmitgliedschaften und andere Auszeichnungen des Basellandschaftlichen Kantonalgesangvereins, der Grütlivereine oder sogar des Männergesangvereins Prag.

Übrigens: Der Dichter-Pfarrer gehörte nicht zum heute noch verbreiteten Schönenbucher Geschlecht der Oser, sondern zum Basler Stamm.

Matthias Manz, Staatsarchivar